

## 6. Mitteilungen

---

AUS DEM JAHRE 2016

### *Bad Bergzabern*

Am 7. Oktober 2016 hielt die Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, Dr. Katharina Seifert, in Bad Bergzabern einen Vortrag mit dem Titel »Edith Stein in Beuron und ihr Brief an Papst Pius XI.«.

### *Deutschlandfunk*

Im Deutschlandradio Kultur sprach die Religionsphilosophin Dr. Beate Beckmann-Zöller am 9. Oktober 2016 mit Philipp Gessler über das Thema »Die Philosophin und Nonne Edith Stein. Sie lebte den Sühnege danken«.

### *Düsseldorf*

Am 29. September 2016 hielt Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz im Gerhart Hauptmann Haus einen Vortrag über Edith Stein: »Jüdin, Philosophin, katholische Ordensfrau und NS-Opfer«.

### *Erfurt (Nachtrag von 2015)*

Am 24. April 2015 hielt Prof. DDr. Mariéle Wulf ihre Antrittsvorlesung als Privatdozentin an der Theologischen Fakultät der Universität Erfurt mit dem Thema »Herausforderung: Wertbegründung. Die Bedeutung des christlichen Existentialismus Gabriel Marcells und der existentiellen Phänomenologie Edith Steins für die Moralthologie«.

### *Frankfurt am Main*

Vom 17. bis 19. Juni 2016 fand in Frankfurt am Main im Jakob Spener Haus die Jahresversammlung der ESGD statt. Neben den Regularien

standen zwei öffentliche Vorträge auf dem Programm: »... wie zu einem vertrauten Gespräch«. Edith Steins geistlich-seelischer Zustand im Juli 1916, mit dem Referenten Dr. Wolfgang Rieß; den 2. Vortrag »Edith Stein und die sogenannte ›Judenfrage‹« hielt Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz.

Am Nachmittag gab es Lese- und Gesprächsgruppen, die von Mitgliedern des Vorstandes geleitet wurden; abgeschlossen wurde der Tag mit einer Abendmeditation im Dom, »... in ehrfürchtigem Schweigen ...«, gehalten von Dr. Katharina Seifert, Dr. Elisabeth Schieffer und Johann Wagner, jeweils Freiburg.

Am Sonntag klang die Jahresversammlung mit einem Festgottesdienst im Frankfurter Dom St. Bartholomäus aus, dem Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz vorstand.

### *Freiburg (Nachtrag von 2015)*

Vom 16. bis 18. Januar 2015 hielt Prof. DDr. Mariéle Wulf in Freiburg eine Erwachsenenbildungstagung zum Thema »Gabe – Geschenk – Glück. Menschsein zwischen Machbarkeit, Möglichkeit und Mut mit Bezug auf Steins Anthropologie«.

Zur Feier des 100. Jahrestages der Promotion Edith Steins am 3. August 1916 kehrten an diesem Tag – genau 100 Jahre später – Dr. Gertrud Rapp und Dr. Katharina Seifert ins Café Birlinger ein, um – wie Edith Stein am Tag des Rigorosums – »Eiskaffee und Torte« zu verkosten und mit Edith Steins Selbstbiographie die Ereignisse von damals aufleben zu lassen; Gertrud Rapp las den etwa 30 Gästen vor (ESGA 1,341–343), während Katharina Seifert im Namen der ESGD ein Grußwort sprach. Eine Woche später traf sich Frau Rapp wieder mit einer Gruppe dort. Initiatorin dieser beiden Veranstaltungen war Frau Renate Braunschweig-Ullmann. Während der Veranstaltungen entstand der Wunsch nach Führungen »Auf den Spuren von Edith Stein«, an denen jeweils 20 bis 25 Personen teilnahmen.

Am 9. August hat Dr. Gertrud Rapp die Mittagsmeditation im Freiburger Münster über Edith Stein gehalten.

Am 8. Oktober 2016 hielt Dr. Katharina Seifert in Freiburg für die Seelsorgeeinheit Freiburg–Wiehre–Günterstal die Führung »Auf den Spuren Edith Steins durch Freiburg«.

Am 10. Oktober 2016 hielt Dr. Katharina Seifert in Freiburg für die Abendgestaltung während der Religionspädagogischen Jahrestagung des Bundesverbands Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder einen Vortrag mit anschließendem Austausch mit dem Titel »Sein wie ein Fenster – Das Edith-Stein-Fenster im Freiburger Münster«.

Am 12. Oktober 2016 hielt Dr. Katharina Seifert in Freiburg eine Geistliche Führung im Freiburger Münster anlässlich des 125. Geburtstages von Edith Stein. Eingeladen hatte der C-Punkt Münsterforum Freiburg. Mitwirkende waren Jörg Josef Schwab an der Orgel, Miriam Schuler als Kantorin sowie Susanna Czech-Lepold und Michaela Elbs als Sprecherinnen.

Am 17. Oktober 2016 hielt die Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, Dr. Katharina Seifert, in Freiburg für die Mitglieder der Abteilung II »Seelsorgepersonal und Bildung« des Erzbischöflichen Ordinariates Freiburg die Führung »Auf den Spuren Edith Steins durch Freiburg«.

Für den 23. Oktober 2016 regte das Freiburger Edith-Stein-Netzwerk an, im Semestereröffnungsgottesdienst der Katholischen Hochschulgemeinden in der Universitätskirche das 100. Jahr der Promotion Edith Steins 1916 zum Anlass zu nehmen, Edith Stein zu thematisieren. Pater Sebastian Tönessen OP hielt die Predigt. Frau Dr. Gertrud Rapp übernahm am Beginn die einführenden Worte. In der Eucharistiefeier wurde die »Berufungsmesse« von Pater Norbert Becker mit dem Neuen Chor der Seelsorgeeinheit Freiburg-Nordwest aufgeführt.

### *Konstanz*

Am 7. Dezember 2016 hielt Frau Prof. em. DDr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz in der KHG der Universität Konstanz einen Vortrag zum Thema »Vom Unglauben über das Denken zum Glauben. Ein ungewöhnter Blick auf Edith Stein«.

### *Leipzig – 100. Katholikentag*

Am 27. und 28. Mai 2016 hielten Dr. Margaretha Hackermeier und Prof. DDr. Mariéle Wulf eine Werkstatt zum Thema »Christ werden – ein Weg mit Edith Stein. Erwachsenenkatechumenat und Neustart im Glauben«.

Am 27. Mai trug Dr. Katharina Seifert im Workshop »Ich bin normal, ich bin Atheistin« die Biographie Edith Steins vor, während Dr. Beate Beckmann-Zöller Edith Steins Nachdenken über »Gotteserkenntnis und Atheismus« vorstellte.

Am 28. Mai 2016 feierte die ESGD einen Gottesdienst in der neuen Propsteikirche mit dem Thema »Edith Stein – eine Frau für Europa«. Hauptzelebrant und Prediger war der Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, vormals Bischof von Dresden-Meißen. Konzelebranten waren Reinhard Kardinal Marx, Vorsitzender der DBK und Erzbischof von München-Freising, der emeritierte Kardinal von Prag, Miroslav Vlk, sowie der Provinzial des Teresianschen Karmel in Deutschland, P. Dr. Ulrich Dobhan OCD und Norbert Marxer, Pfarrer von Schongau.

### *Mainz*

Am 13. September 2016 hielt Dr. Beate Beckmann-Zöller im Karmelitenkloster Mainz den Vortrag »Den Weg zu Gott selbst freimachen – Edith Steins Weg vom Unglauben zum Glauben«.

### *München*

Am 12. Oktober 2016 haben wir den 125. Geburtstag der hl. Edith Stein, Mit-Patronin Europas, gefeiert, der wie auch 1891 wieder auf den jüdischen Versöhnungstag Yom Kippur, den höchsten jüdischen Feiertag, fiel.

Am Vormittag konnte ich mit vielen Interessierten im Schloss Fürstenried über Edith Steins Freiheitsbegriff nachdenken: »Erlösung und Wiedergeburt. Freiheit bei Edith Stein«. Wir hatten einen fruchtbaren Austausch. Am Nachmittag führte Frau Wiltrud Huml die Veranstaltung weiter. Wir feierten am Abend in St. Bartholomäus, Deisenhofen bei München, um 18 Uhr Hl. Messe mit Pfr. Dr. Norbert Marxer, Schongau, unter musikalischer Begleitung von Hans-Joseph Olszewsky (Orgel) und Dr. Barbara Voigtmann (Gitarre), alle drei Mitglieder der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland.

In der anschließenden Liturgischen Stunde mit Texten Edith Steins wirkten mit: Dr. Margaretha Hackermeier (Kommentare), Dr. Elisabeth Münzebrock (Autobiographie), Dr. Cordula Haderlein (Briefe Edith Steins), Dr. Barbara Voigtmann (Gebet / Geistliche Texte Edith Steins), Dr. Beate Beckmann-Zöller (Philosophische Texte Edith Steins), Bodo Vissering

(Brief von Fritz Kaufmann über Edith Stein), Johann Schlehuber (Papst Johannes Paul II. über Edith Stein), Wiltraut Schlehuber (Kommentare zu Papst Johannes Paul II.); Querflöte: Beate Winterfeldt. Die Texte machten in dieser dichten Stunde deutlich, welche Vielfalt in der Person Edith Stein steckt und wie aktuell sie heute ist. Die Texte stammen von Dr. Katharina Seifert (Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland) und wurden von mir nur ein wenig gestrafft und an manchen Stellen ergänzt. Der Künstler und Theologe Franz Hämmerle brachte seine Edith-Stein-Büste mit und sagte ein paar Worte dazu. Mein ganz herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten, die geholfen haben, Edith Stein in ihrer Faszination für heute den Menschen zu vermitteln. Mein Dank gilt auch besonders allen, die von weither angereist waren – auch zur Teilnahme und zur Gründung des Netzwerkes! Es wurde ein wunderschönes gemeinsames Fest im Andenken an Edith Stein. Viele aus der Pfarrei bedankten sich für den schönen Gottesdienst und die liturgische Stunde.

Zu guter Letzt stießen die Anwesenden auf den Geburtstag Edith Steins an und gründeten ein loses »Edith Stein Netzwerk München/Bayern«.

*Beate Beckmann-Zöller*

### *Neuss*

Am 2. November 2016 hat Dr. Marcus Knaup, Fernuniversität Hagen, beim Familienforum Edith Stein in Neuss einen Vortrag gehalten zum Thema »Das Denken und die bleibende Bedeutung Edith Steins«.

### *Ravensburg (Nachtrag von 2015)*

70 Jahre liegt das Ende des Zweiten Weltkriegs zurück. Zum Gedenken an den Widerstand im Nationalsozialismus haben die Hochschulen Ravensburg/Weingarten einige Gebäude nach wichtigen Persönlichkeiten des NS-Widerstands benannt.<sup>1</sup> Am Freitag, 8. Mai 2015, wurde ein Gebäude der Pädagogischen Hochschule der Philosophin, Pädagogin, Jüdin, Christin und Mit-Patronin Europas Edith Stein gewidmet. Gemeinsam mit dem katholischen Zentrums-Politiker Eugen Bolz (1881–1945), dem

---

<sup>1</sup> Zeitungsbericht: [http://www.dsk-nsdoku-oberschwablen.de/fileadmin/benutzerdaten/dsk-nsdoku-oberschwablen-de/aktuelles/2015-mitteilung-06/02\\_Vorberichte\\_zum\\_08\\_Mai.pdf](http://www.dsk-nsdoku-oberschwablen.de/fileadmin/benutzerdaten/dsk-nsdoku-oberschwablen-de/aktuelles/2015-mitteilung-06/02_Vorberichte_zum_08_Mai.pdf)

bekannten Vertreter der Bekennenden Kirche, dem Breslauer Pastor Dietrich Bonhoeffer (1906–45), und dem Jesuiten Alfred Delp (1907–1945), der dem Kreisauer Kreis angehörte, wurde Edith Stein (1891–1942) Patin für ein Gebäude des Weingartner Hochschulgeländes (PH und FH), das bisher nur eine Nummer trug. Die Idee dazu kam vom Koordinator des Kuratoriums für NS-Widerstand Denkstätten Oberschwaben, dem ehemaligen PH-Professor und Philosophen Wolfgang Marcus, der am 9. August 2016 verstarb. Die Enthüllung der Gedenktafel fand durch Dr. Beate Beckmann-Zöller, Vize-Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft, und OB Markus Ewald statt. Im Folgenden drucken wir die kurze Rede, die Dr. Beate Beckmann-Zöller im Namen der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland zur Person Edith Steins unter dem Aspekt des Widerstands halten konnte. Die vier Personen des Widerstands wurden feierlich umrahmt durch Grußworte von Vertretern der Hochschulen, der Politik (Landesregierung Stuttgart und Stadt Weingarten), der Edith-Stein-Schulen Ravensburg und Aulendorf und von Studierenden. Schüler der Edith-Stein-Schule Ravensburg krönten die Veranstaltung mit einem Arrangement des bekannten Liedes »Hevenu Schalom alechem« (Wir bringen Frieden für alle) auf zwei Waldhörnern. Am 20. Juli, 12. Oktober und 9. November 2015 erfolgten weitere 17 Häuserwidmungen an Menschen des NS-Widerstandes.

### *Rede von Beate Beckmann-Zöller*

Wir gedenken heute auch der Jüdin, Christin, Philosophin und Co-Patronin Europas Edith Stein – ebenfalls ein Opfer des Nationalsozialismus. Und lassen Sie uns auch die Frage bedenken, wie wir uns – heute – freihalten können von Ideologien und von der Korrumpierung durch das Böse. Was können wir von Edith Stein in diesem Zusammenhang lernen? „Endliches und ewiges Sein« heißt ihr philosophisches Hauptwerk, das sie 1935 bis 1937 im Karmel-Kloster verfasste. Sich im Ewigen Sein festmachen, damit man im Endlichen Sein »frei« bleibt – so könnten wir Edith Steins Hauptgedanken formulieren. Im endlichen Sein – das ist unser alltägliches Leben im Hier und Jetzt – frei bleiben z. B. von Ideologien, die um uns werben wie heute der Materialismus, der Hedonismus, der Islamismus, der Genderismus und damals wie heute: der Rassismus. Wie können wir frei bleiben von jeglichen Ideologien, aber auch frei bleiben von Ängsten, die uns in die Ideologie führen, frei von Ich-Sucht und Bequemlichkeit, die uns hindert, einzutreten gegen Verletzungen

der Menschenrechte? – Sich im Ewigen festmachen, um im Endlichen frei zu bleiben, das heißt für die Philosophin Edith Stein nicht nur »frei sein von«, sondern auch »frei sein für«: 1. frei sein für den Widerstand gegen Unrecht, auch wenn es mich viel oder sogar alles kostet. 2. Frei sein für andere – obwohl es ins Vernichtungslager geht und sich Verzweiflung breitmacht. Edith Stein erlebte tiefen inneren Frieden durch ihren Glauben an Jesus Christus, sogar als sie im Zwischenlager Westerbork in den Niederlanden im August 1942 auf dem Weg nach Auschwitz war. Sie kümmerte sich dort um die Kinder, deren eigene Mütter das nicht mehr konnten, weil sie zu verzweifelt und zu apathisch waren. Wie kam Edith Stein dorthin, wie konnte sie so frei sein in der größten Unfreiheit? Können wir das auch oder geht das nur als Karmel-Schwester im Kloster, für uns unerreichbar? Mich ermutigt, dass Edith Stein länger Laien-Christin im Berufsalltag war (11 Jahre), als dass sie im Kloster lebte (9 Jahre). So kann sie gerade auch ein Vorbild für uns Laien sein. Wie also kam Edith Stein dorthin, so frei im Endlichen, im Alltag zu bleiben, weil sie sich im Ewigen beim Gott der Liebe befestigte? Zunächst war sie eben nicht frei von Ideologie und nicht im Ewigen befestigt: 1891 in Breslau in Schlesien geboren, gewöhnte sie sich als Teenie 1906 das Beten bewusst ab. Der Glaube an Gott schien für sie nicht in die moderne aufgeklärte Zeit zu passen, das war etwas für Kinder und Dienstboten. Edith Stein erlebte Ersatz-Religionen, z. B. in der Wissenschaft: »Der Hörsaal war uns die Kirche, und die Professoren waren die Prediger« – so ein Zitat ihres Lehrers Edmund Husserl, bei dem sie mit summa cum laude in Philosophie promoviert wurde. Sinnsuche fand für die kluge und willensstarke Edith Stein in der Universität und auch in der Politik statt: Sie war als Studentin – das mag Sie überraschen – Nationalistin, anfällig für die Ideologie des Patriotismus. Sie fühlte sich nicht als Jüdin; wie auch ihre Eltern war sie patriotische Preußin, sie erlebte pseudo-religiöse Gefühle und stürzte sich, wie auch ihre engen Akademiker-Freunde und Hochschullehrer, für Deutschland in den Krieg, sie zog als Lazarett-schwester in den Ersten Weltkrieg. Was heißt eigentlich »Nationalismus«? Steins Mentor Adolf Reinach umkreist das Problem phänomenologisch: Ich fühle mich geborgen im WIR der Nation, ich kann mich und meine Schwächen abgeben an eine mich überragende Größe, die Nation, für die ich mein Leben hingeben kann. Das ist auch heute eine Versuchung: im Namen Allahs, im Namen Russlands, im Namen des Abendlands – und immer GEGEN andere; »ismen«, die heute herausfordern, sein Leben einzusetzen für eine vermeintlich »große Sache«.

Was hat Edith Stein nun geheilt von dieser Versuchung zur Ideologie? Ihr Freund und Vorbild Adolf Reinach zog als Freiwilliger in den Krieg und fand dort eine größere, die ewige Geborgenheit in Gott durch erschütternde Gotteserlebnisse. Auch Edith Stein suchte intensiv nach dem Glauben an Gott und wurde fündig. Sie erlebte 1918 eine göttliche Kraftzufuhr in einer Burn-out-Phase, fühlte sich plötzlich »in Gott geborgen«, erlebte eine »geistige Wiedergeburt«. Das neue Leben in Gott befreite sie, schreibt sie, von allem, was sie im Leben niedergeworfen hatte. Sie bindet sich an Gott, den Ewigen, indem sie den konkreten Schritt drei Jahre später in die Kirche geht und sich am 1. Januar 1922 taufen lässt. Sie fühlt sich frei von metaphysischer Angst und frei für das Engagement für den Nächsten.

Wie übte nun Edith Stein ihren persönlichen Widerstand gegen die NS-Ideologie?

Sie realisierte früh den Judenhass um sich herum und wollte schon im März 1933 – vital und entschlossen, wie sie war – nach Rom reisen, um den Papst um sein Einschreiten zu bitten (ESGA 1, 347). Sie wählte dann aber die Form des Briefes, um Papst Pius XI. zum Widerstand aufzurufen. Sie schrieb im April 1933 an den Papst: »Aber die Verantwortung fällt ... auch auf die, die dazu schweigen. ... Seit Wochen warten und hoffen nicht nur die Juden, sondern Tausende treuer Katholiken ... darauf, daß die Kirche Christi ihre Stimme erhebe, um diesem Missbrauch des Namens Christi Einhalt zu tun. Ist nicht diese Vergötzung der Rasse und der Staatsgewalt, die täglich durch Rundfunk den Massen eingehämmert wird, eine offene Häresie? Ist nicht der Vernichtungskampf gegen das jüdische Blut eine Schmähung der allerheiligsten Menschheit unseres Erlösers, der allerseligsten Jungfrau und der Apostel? Steht nicht dies alles im äußersten Gegensatz zum Verhalten unseres Herrn und Heilands, der noch am Kreuz für seine Verfolger betete? Wir sind auch der Überzeugung, daß dieses Schweigen nicht imstande sein wird, auf die Dauer den Frieden mit der gegenwärtigen deutschen Regierung zu erkaufen. Der Kampf gegen den Katholizismus wird vorläufig noch in der Stille und in weniger brutalen Formen geführt wie gegen das Judentum, aber nicht weniger systematisch. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird in Deutschland kein Katholik mehr ein Amt haben, wenn er sich nicht dem neuen Kurs bedingungslos verschreibt.« Das sagte sie bereits 1933 voraus. Eine Antwort war für sie die Enzyklika »Mit brennender Sorge« 1937. – Dieser Brief mag ein kleiner Akt des Widerstands sein – aber auch er ist ein mutiger. Wie auch ihre Flucht 1938 von Köln nach Echt,

um die Mitschwester im Karmel nicht zu gefährden. Ein weiterer kleiner Alltags-Widerstand war es, als sie 1939 einen Aufsatz des Jesuiten Gustav Engelbert Closen übersetzte, »Über die sogenannte Judenfrage«, um ihren Mit-Schwester die Augen für die Unsinnigkeit der Ideologie zu öffnen. – So wie Stein gefordert hatte, die Kirche möge die Stimme erheben, geschah es in Holland, und Stein wurde seltsamerweise genau ein Opfer dessen, was sie gefordert hatte: Im Juli 1942 erfuhren die Bischöfe in Holland von der bevorstehenden Massendeportation von Juden. Als nun die Kirchen in einem Hirtenbrief die Christen über die Vorgänge der Judendeportation informieren wollten, versprach die Gestapo, dass alle getauften Juden verschont bleiben würden, wenn sich die Kirchen ruhig verhielten. Die Protestanten zogen daraufhin ihr Hirtenwort zurück und den protestantischen Juden geschah vorerst nichts. Die katholische Bischofskonferenz unter Kardinal de Jong entschied anders. Sie ließen ihr Hirtenwort am 27. Juli 1942 verlesen, woraufhin – genau wie geplant – 40.000 Juden abtransportiert wurden, darunter zuallererst die ca. 700 Katholiken jüdischer Abstammung; darunter auch Edith Stein, die allerdings dem Handeln der Bischöfe zustimmte, wie man aus dem Zwischenlager weiß. »Wenn die holländischen Bischöfe« – so die Gestapo – »sich so für die Juden einsetzen, dann müssen wir annehmen, dass die katholischen Juden die schlimmsten sind. Deshalb haben wir uns entschlossen, zuerst die katholischen Juden zu verhaften.« So die Logik der Nationalsozialisten. Edith Stein wurde am 9.8.1942 höchstwahrscheinlich in Auschwitz-Birkenau ermordet, Spuren gibt es nicht. Zum Schluss: Edith Stein lernte, so schreibt sie, aus dem Inneren heraus zu leben, ohne das Leben nach außen zu vernachlässigen. Sie ist damit ein Vorbild für uns Laien, für Akademiker, für jeden Suchenden in der Postmoderne. Mit Edith Stein können wir lernen, Glauben an die Vernunft und zugleich Glauben an das Einwirken des Ewigen ins Endliche zu verbinden und auf die freimachende Kraft Jesu Christi zu vertrauen. Edith Stein formulierte das ganz einfach: Sie will lernen, wie man es im Alltag in der Moderne anstellen kann, »an der Hand des Herrn zu leben«. Sich an der Hand Gottes festhalten, um im Hier und Jetzt ganz frei zu sein. Gegenwärtig erleben wir, wie der christliche Glaube in der Öffentlichkeit verdunstet. Neben dem Materialismus gewinnen neue und alte Ideologien die Köpfe und Herzen der Menschen. Auch heute gibt es noch Konzentrationslager, z. B. seit über 50 Jahren in Nordkorea, und wieder schaut die Welt zu – diesmal sogar per Google Earth. Wie können wir heute Widerstand leisten gegen die Verherrlichung einer »Kultur des

Todes« (Euthanasie, Abtreibung, Dschihadismus), für eine »Kultur des Lebens«?

Es braucht heute bei uns dafür sicher (noch) nicht das »Martyrium« – wörtlich übersetzt »Zeugnis« – durch den eigenen Tod, aber das Zeugnis in Worten, das brauchen wir heute sehr wohl, nämlich indem wir uns offen »als Christen outen«, wie letzte Woche geschehen von Daniel Böcking, dem stellvertretenden Chefredakteur in Bild-online, und dass wir Zeugnis geben von unserm Bekenntnis zur Liebe Gottes – die uns hilft, unsere innere Leere zu überwinden, tiefe erfüllende Beziehungen zu leben, frei zu werden von Ideologien, frei von unseren Ängsten vor dem Tod und vor dem Leben.

Ein Vorbild dafür ist und bleibt – und soll es noch mehr werden – Edith Stein.  
*Beate Beckmann-Zöllner*

### *Reisach bei Oberaudorf*

Am 7. Oktober 2016 hat P. Dr. Ulrich Dobhan OCD im Kloster Reisach einen Vortrag gehalten zum Thema »Teresa von Ávila – Türöffnerin für Edith Stein«.

### *Reute bei Freiburg*

Am 10. November 2016 hielt die Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, Dr. Katharina Seifert, in Reute auf Einladung eines regionalen Kreises ständiger Diakone einen Vortrag mit dem Titel »Edith Stein und die Eucharistie«.

### *Schwandorf*

Am 11. August 2016 hielt P. Michael Jakel OCD im Pfarrzentrum der Pfarrei U. L. Frau vom Kreuzberg einen Vortrag zum Thema »Edith Stein – eine Heilige für die heutige Zeit«.

### *Helsinki / Finnland*

Am 24. September 2016 stellte Dr. Beate Beckmann-Zöllner in Helsinki / Finnland während einer internationalen Edith-Stein-Konferenz in einem Festakt die Edith-Stein-Gesamtausgabe vor und referierte zum Thema »Edith Stein zum 125. Geburtstag (12.10.2016): Bedeutung von

Leben und Werk Edith Steins für die Gegenwart«. Siehe dazu den Bericht in Nr. 81 der Mitteilungen der Edith Stein Gesellschaft Deutschland von Oktober 2016.

#### *Hüttau, Pongau / Österreich*

Am 5. August 2016 fand am Hochgründeck in Hüttau im Pongau ein Edith-Stein-Friedensfest statt.

#### *Salzburg / Österreich*

Im Rahmen des Universitätslehrgangs »Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess« der katholisch-theologischen Fakultät Salzburg referierte Prof. Dr. Dr. Mariéle Wulf am 4. November 2016 zum Thema: »Wer die Wahrheit findet – Mystik oder der Weg zu sich, zu Gott und zur Welt bei Edith Stein«.

#### *Wien / Österreich*

Am Samstag, 13. August 2016, hat P. Roberto M. Pirasto OCD im Karmelitenkloster Wien im Rahmen eines Vortrages das neue Buch präsentiert »Aus dem Leben einer jüdischen Familie«, Edith Steins Selbstbiographie als Paperback-Ausgabe.

#### *Tagung der Edith Stein Gesellschaft Österreich vom 21./22. Oktober 2016 zum Thema:*

Die Vernunft des Herzens. Ein Weg vom Unglauben über das Denken zum Glauben

#### *Freitag, 21. Oktober 2016*

Hl. Messe im Dom, Vorsitz: em. Univ.-Prof. Prälat Dr. Josef Weismayer  
Begrüßung im Festsaal des Erzbischöflichen Palais, Eröffnungsvortrag:  
em. Univ.-Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz: »Die Vernunft des Herzens. Ein Weg vom Unglauben über das Denken zum Glauben«

#### *Samstag, 22. Oktober 2016*

René Raschke, Gemeinsam Schauen lernen. Unter Phänomenologen auf der Suche nach dem Wesentlichen.

Dr. Elisabeth Maier, Suche nach der Harmonie – Edith Stein und die Kunst

Dr. Ilse Kerremans, »Wo immer meines Lebens Straße geht, bist Du bei mir, nichts kann von Deiner Liebe je mich scheiden« – Edith Stein und ihre Schwester Rosa in Echt

Dr. Markus Himmelbauer, Christlich-jüdische Reibungsflächen und Stolpersteine

P. Felix Schandl O.Carm., »Ich sah aus meinem Volk die Kirche wachsen.« Judentum und jüdische Herkunft im Blick der Christin und Karmelitin Edith Stein

P. Roberto Maria Pirastu O.C.D., »Wir gehen für unser Volk.« Stellvertretung als christlicher Lebensvollzug

### *Breslau / Polen*

Vom 13. bis 15. Oktober fand in Edith Steins Geburtsstadt eine Tagung statt mit dem Titel EDITH STEIN – 2016 – EUROPA UND SEINE IDENTITÄT mit folgendem Programm:

Donnerstag, 13. Oktober: Besichtigung des Hauses der Familie Stein, Tee, Kaffee

#### *Vorträge:*

Prof. Anna Grzegorzczyk, Posen – Polen, *Źródła sensu w filozofii Edyty Stein, (Sinnquellen in der Philosophie Edith Steins)*

Prof. Jean-François Lavigne, Montpellier – Frankreich, *Edith Stein, als Phänomenologin und Christin: Auf welchem Weg inmitten der geistigen Krisis Europas?*

Dr. Joachim Feldes, Deutschland, *Der Beitrag der Phänomenologie zur Europäischen Einigung – Anregungen von Edith Stein*

Ks. Prof. Kazimierz Wolsza – Oppeln – Polen, *Potenz und Akt Edyty Stein na tle metafizyki europejskiej (Edith Steins Potenz und Akt auf dem Hintergrund der europäischen Metaphysik)*

Prof. Feliciano Merino Esclera, Granada – Spanien, *Widening the horizon of reason: Edith Stein as a witness of hope for a new Europe*

Prof. Eugeniusz Sakowicz, Warschau – Polen, »Wiedza Krzyża« – przesłaniem Edyty Stein dla Europy („Kreuzeswissenschaft“ – die Botschaft Edith Steins an Europa)

Ks. Dr. habil. Robert Skrzypczak, Warschau – Polen, *Osoba i Pascha. Wkład św. Edyty Stein w rozumienie chrześcijańskiego personalizmu (Person und Pascha. Beitrag der hl. Edith Stein für das Verständnis des christlichen Personalismus)*

Freitag, 14. Oktober

Vorträge

Ks. Prof. Bogumił Gacka MIC, Lublin – Polen, *Personalizm Edyty Stein wobec personalizmu europejskiego (Personalismus Edith Steins angesichts des europäischen Personalismus.)*

Dr. Sophie Binggeli, Paris – Frankreich, *Heilsgeschichte im Sinne Edith Steins. Theologische Perspektiven*

Prof. Christof Betschart OCD, Rom – Italien, *Liebe als Bedingung von Einfühlung bei Edith Stein?*

Ks. Prof. Peter Volek, Ružomberok – Slowakei, *Vorzug der Person nach Edith Stein*

Dr. Małgorzata Grzywacz, Posen – Polen, *Edyta Stein a bolesne doświadczenie Europy (Edith Stein und ihre schmerzliche Erfahrung mit Europa.)*

Michael Grütering, Köln – Deutschland, *Atheismus und Glaube als Herausforderung an die Gemeinde – Edith Stein als Vorbild eines Glaubensweges*

Mgr. Jadwiga Guerrero van der Meijden, Krakau – Polen, *Fenomenologiczna filozofia kryzysu Europy i wspólnoty. Analiza wybranych pojęć fenomenologii wspólnoty Edmunda Husserla i Edyty Stein (Phänomenologische Philosophie der Krise Europas und der Gemeinschaft. Analyse der ausgewählten Begriffe aus der Gemeinschaftsphenomenologie Edmund Husserls und Edith Steins)*

Prof. Julia Shabanova, Dniepr – Ukraine, *Mistyka w ujęciu Edyty Stein: między fenomenologią a tomizmem (Mystik nach Edith Stein: Zwischen Phänomenologie und Thomismus).*

Ks. Mgr. Adam Prokop, Oppeln – Polen, *Fenomenologiczne odkrycie chrześcijańskich korzeni Europy. Filozoficzny kontekst nawróceń A. Reinacha, E. Stein, G. Walther, D. v. Hildebranda (Phänomenologische Entdeckung der christlichen Wurzeln Europas. Philosophischer Kontext der Bekehrungen von A. Reinach, E. Stein, G. Walther, D. v. Hildebrand)*

Mgr. Małgorzata Rel, Oppeln – Polen, *Integracja europejska czy anomia? Relacje między jednostką a społeczeństwem w ujęciu Jana Pawła II i Edyty Stein (Europäische Integration oder Autonomie? Relation zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft nach Johannes Paul dem II und Edith Stein)*

Samstag, 15. Oktober

Vorträge:

O. Prof. Marian Zawada, Krakau – Polen, *Duchowy i religijny wymiar kategorii wczucia w pismach Edyty Stein* (*Geistige und religiöse Dimension der Kategorie der Einfühlung in den Schriften Edith Steins*)

Ks. Dr. Manfred Deselaers, Auschwitz – Polska, *Śmierć Edyty Stein w Auschwitz pozostaje pytaniem do Europy* (*Der Tod Edith Steins in Auschwitz bleibt eine Frage an Europa*)

Prof. Mette Lebech, – Maynooth – Irland, *Europe and Human Dignity. A Steinian discussion of Josef Ratzinger's reflections on the problems faced by Europe today*

Mirosław Mikołajczyk, Präsentation des Buches: *Edyta Stein – św. Teresa Benedykta od Krzyża. Bibliografia polska 1933–2013* (Edith Stein – hl. Teresia Benedicta vom Kreuz. Polnische Bibliographie 1933–2013)

AUS DEM JAHR 2017

Würzburg

Die Jahreskonferenz der ESGD wird vom 19. bis 21. Mai 2017 in Würzburg, Kloster Himmelspforten stattfinden. Thema zum Reformations-Gedenken wird sein: »Die EINE Taufe«. Ökumene und der 95. Jahrestag der Taufe Edith Steins. Es sind nicht nur Mitglieder eingeladen, sondern es ist eine offene Tagung.

Samstag, 20. Mai:

Dr. Dorothea Sattler, Die EINE Taufe. – Ökumenische Perspektiven zum 95. Taufjahr Edith Steins

Sr. Ursula Buske, Casteller Ring – Sr. Nicole Grochowina, Christusbruderschaft Selbitz: Evangelische Kommunitäten

Am Nachmittag Lese- und Gesprächsgruppen zum Thema Taufe

Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Bischof Hofmann in der Karmelitenkirche (Sanderstr. 12)

Wien / Österreich

Sommerakademie zum Thema »Befreite Freiheit« vom 27. August bis 2. September 2017. Im Karmelitenkonvent, Silbergasse 35, A-1190 Wien Für Studierende und Jungakademiker bis 35 Jahre. Referenten u. a. H.-B. Gerl-Falkovitz, Christof Betschart OCD, Tonke Dennebaum, Beate Beckmann-Zöller, Thomas Brogl OP.